MARIA UND DIE FLEDERMAUS

EIN ARTENÜBERGREIFENDES SINGSPIEL

Eine Produktion von Splitscreen Entertainment
In Koproduktion mit Theater am Werk und Musiktheatertage Wien
Uraufführung
Inszenierung: Imre Lichtenberger Bozoki
Premiere am 25.09.2026

Ein Tag wie viele in der Praxis von Tierärztin Maria: Schildkröte, Igel und Meerschweinchen warten auf ihre Zuwendung. Neben Praxishund Zuki (von Zukunft) natürlich. Doch unerklärliche Leiden plagen die Tiere, die Nervosität steigt, Un- oder Heilvolles kündigt sich an. Zuki kann die Ordnung nur noch mit Mühe aufrecht halten. Kocht die Klimakrise die Gemüter hoch? Ist es die Entfremdung zwischen den Spezies? Oder dieser komische Geruch?

Als in einem plötzlichen Blackout Fledermaus Rocky in die Praxis kracht und ihre bestialischen Aufstandsfantasien verkündet, wissen Herrin und Hündin: Hier hilft nur noch die Operette. Als Mittel der Wahl in Zeiten von Krise und Wandel versüßt sie den Übergang – besonders allen, die eh einsehen, dass sich was ändern muss.

Nach dem Hit *Horses. Ein Musical* legen Johannes Schrettle, Imre Lichtenberger Bozoki und Ensemble ihre neue artenübergreifende musikalische Komödie vor.

Theater am Werk

Text:
Johannes Schrettle

Komposition:
Martin Hemmer, Imre Lichtenberger Bozoki

Konzept, Idee:
Johannes Schrettle, Imre Lichtenberger Bozoki

Special Contribution:
Barbi Marković

Regie:
Imre Lichtenberger Bozoki

Bühne, Licht:
Monika Kovačević

Kostüm:
Aleksandra Kica

Video:
Monika Kovačević, Moritz Wallmüller

Dramaturgie:
Veronika Maurer

Künstlerische Mitarbeit / Regieassistenz:
Gréta Lichtenberger

Outside eye & ear:
Moritz Wallmüller

Live Sound Design:
Ulrich Schleicher

Produktion:
Magdalena Stolhofer, Nina Samadi / dieKulturtanten

Mit der freundlichen Unterstützung von Eboardmuseum, Klavierhaus Förstl und DAS OFF THEATER.

Herzlichen Dank an Rupi Derschmidt, Gert Prix, Burgtheater Wien, Netflix, Josip Kovačević, Sebastian McKim, Ariana Richtmann, Karma Catena.

In deutscher Sprache

Aufführungsdauer:
ca. 150 Minuten inkl. Pause

Mit:
MARIA eine tierärztin
Michaela Bilgeri

ZUKUNFT (ZUKI) ihr hund
Martin Hemmer

ROCKY ein flughundfledermaushybrid, RENÉ
Lucia Miorin

CAMILLA eine schildkröte, SAM ein igel
Suse Lichtenberger

MERINO, ein meerschweinchen, FRAU HOFER, FRAU JOVIĆ
Alice Peterhans

LAMPE
Sebastian „Cosbo“ Hiti

Hammond Orgel:
Valeria Lanner

Klavier:
Anna Maria Schnabl (25. und 26.09. sowie 10.10.2026), Bernhard Höchtel (01., 02., 03., 07. und 09.10.2026)

Fotos: Moritz Wallmüller

AM LIEBSTEN BIN ICH GASTGEBER

3 Fragen an Imre Lichtenberger Bozoki

Mit Maria und die Fledermaus *arbeitest Du gemeinsam mit Deinem Team nach* Horses. Ein Musical *nun an einem artenübergreifenden Singspiel. Was ist damit gemeint?*

Menschen und Tiere bilden gleichermaßen und gleichwertig das Personal von *Maria und die Fledermaus*, und bevor jetzt die Frage kommt, ob sich Hunde und Igel überhaupt verstehen, möchte ich sagen:

> „das ist nur so menschenmäßige arroganz dass immer geglaubt wird dass sich keine fremden arten treffen dürfen in der praxis. es geht immer ums wie."
> (Johannes Schrettle).

Singspiel bedeutet lediglich, dass gesungen und gespielt wird. Die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Gattungen des Musiktheaters überlasse ich gern der Musikwissenschaft; für uns Künstler*innen, die im 21. Jahrhundert Theater und Musik schreiben, verwischen sich Genregrenzen wie von sich selbst.

Das Singspiel kreist um das Thema Klimakrise – wie ist Dein Ansatz, dieses virulente Thema mit dem erstmal eher „leichten" Genre eines Singspiels zu verbinden?

Es gibt keine Einschränkungen für die Themenwahl eines Singspiels, und das Musiktheater hat sich auch immer schon drängender und komplexer Themen angenommen. Es gibt Musicals über fleischfressende Pflanzen, über soziale Ungerechtigkeit oder über die Aidskrise. Es gibt Opern über mythische Stoffe, aber auch über zeitgenössische gesellschaftliche Probleme.

Du hast Jazztrompete studiert und Deine Karriere am Theater begann zunächst als Bühnenmusiker, dann hast Du als musikalischer Leiter bei sehr vielen großen Produktionen gearbeitet und seit einigen Jahren führt Du nun auch Regie. Kannst Du sagen, in welcher Rolle Du Dich am wohlsten fühlst?

Am liebsten bin ich Gastgeber. Ich koche gerne für Leute, ich lade sie gerne ein, ich feiere gerne meinen Geburtstag, um Menschen zusammenzubringen und einen schönen Abend für sie zu gestalten. Ich bin sehr gern Theatermusiker. Neben meinen künstlerischen Aufgaben verbreite ich meistens auch einfach gute Stimmung, worüber die Produktionsteams und Regisseur*innen meist sehr froh sind. Ich bin aber auch wahnsinnig gerne Regisseur, weil das in der freien Szene bedeutet, dass ich mir selbst Projekte ausdenken und die Crew dafür zusammensuchen kann. So entstehen Zusammenarbeiten mit tollen Menschen, zu denen wir dann das Publikum einladen – und ich kann im weitesten Sinne wiederum Gastgeber sein.

Die Fragen stellte Hannah Lioba Egenolf.

Theater am Werk GmbH, Oswaldgasse 35A, 1120 Wien
Theater Petersplatz GmbH, Marc-Aurel-Straße 3/6, 1010 Wien

Theater am Werk
Stadt Wien
Bundesministerium Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport
DER STANDARD
Klavierhaus Förstl
EBOARDMUSEUM
ORF